

# Lausitzer Zeitung

nebst

## Görlitzer Nachrichten.

Erscheint jeden  
Dinstag, Donnerstag  
und Sonnabend.

Expedition:  
G. Heinze u. Comp.,  
Langestraße No. 35.

No. 132.

Görlitz, Donnerstag, den 6. November.

1856.

### Deutschland.

Berlin, 4. Nov. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten vorgestern nebst den königl. Prinzen und Prinzessinnen und den Hofstaaten dem aus Veranlassung der zusammengetretenen evangelischen Konferenz in der hiesigen Schlosskapelle stattfindenden Gottesdienste bei.

Die österreichische Note über die neuenburger Angelegenheit schließt sich, wie berliner Korrespondenzen in auswärtigen Blättern melden, dem Vernehmen nach, Punkt für Punkt an die im Wortlaute veröffentlichte preussische Circulardepesche vom September an. Das wiener Kabinet bezeichnet die seitens der schweizerischen Behörden erfolgte Zusage humaner Behandlung der Gefangenen als unzureichend und erklärt sich mit der Forderung der gänzlichen Befreiung der Gefangenen im Sinne einer Bedingung, deren Erfüllung der Aufnahme der Verhandlungen zur Regelung der neuenburger Frage vorhergehen müsse, vollkommen einverstanden. In Betreff der von Preußen beabsichtigten Vorlage beim Bundesstage verspricht die Note die unbedingte Zustimmung Oesterreichs, da letzteres keinen Anstand nehmen dürfe, eine Anerkennung, die es bereits in seiner Eigenschaft als europäische Großmacht durch Unterzeichnung des londoner Protokolls vom 24. Mai 1852 gewährt, auf Grund seines Verhältnisses als Mitglied der deutschen Bundes-Versammlung zu erneuern. Das wiener Kabinet spricht die Erwartung aus, daß der beabsichtigte preussische Antrag auch seitens der übrigen Mitglieder des deutschen Bundes unbedingte Annahme finden werde. Schließlich wird darauf hingewiesen, wie durch das Verhalten Preußens in dieser Angelegenheit einer kriegerischen Verwicklung vorgebeugt sei und mit dankbarer Anerkennung der sich hierin kundgebenden weisen Mäßigung der Wunsch ausgesprochen, daß die Bundesversammlung sich auch in dieser Beziehung der von Preußen eingenommenen Stellung anschließen möge.

Die österreichische Regierung hat der „Düsseld. Z.“ zufolge die diesseitigen Eröffnungen in der entgegenkommendsten Weise beantwortet. Sie ist vollkommen damit einverstanden, daß die sofortige und unbedingte Freilassung der neuenburger Gefangenen von den eidgenössischen Behörden zu fordern sei, und sie hat ihren eigenen Bevollmächtigten in der Schweiz bereits dahin instruiert, die Forderung Preußens aufs kräftigste zu unterstützen. Auch glaubt man in Wien die begründete Hoffnung hegen zu dürfen, daß die diplomatischen Vorstellungen bei den schweizer Behörden nicht ohne Erfolg bleiben würden.

In Bezug auf die Verbesserung der Lage der Beamten vernimmt man, daß denselben vorläufig die Pensionsabzüge (25 Prozent bei der Anstellung, laufend 1 Prozent) erlassen werden sollen.

Der päpstliche Nuntius in München, Erzbischof Fürst Ghigi, welcher sich auf seiner Rückreise von der Kaiserkrönung in Moskau jetzt hier aufhält, celebrierte mit seinen Prälaten vergangenen Sonntag bei dem Kirchweihfeste in der St. Hedwigskirche während des Hochamts. Am Sonntag Nachmittag begab sich der Fürst nach Potsdam zu Sr. Majestät dem Könige.

Die heute hier zusammentretende kirchliche Konferenz wird wöchentlich vier Versammlungen abhalten. Da nach den Dispositionen des Präsidenten sechzehn Sitzungen zu den Debatten genügen werden, würde dieselbe vier Wochen versammelt bleiben. Die Zusammensetzung der Konferenz wird nicht ganz die ursprünglich bestimmte sein, da außer

den früher Genannten auch noch der Präsident und Vice-Präsident des Ober-Tribunals an den Sitzungen theilnehmen sollen, und der Ober-Präsident v. Kleist-Regow und der Superintendent Eberts durch Unwohlsein verhindert sind, zu erscheinen, und Herr v. Bethmann-Hollweg die an ihn ergangene Einladung abgelehnt hat. Für ihn ist dem Vernehmen nach der Geheimrath Bluhme aus Bonn und für Superintendent Eberts der bekannte Superintendent Vall aus Radevormwald einberufen.

Die Kommission zur Verathung eines neuen Handelsgesetzbuchs versammelt sich, mit Ausnahme des Sonntags, hier täglich, und hofft, bis zum Zusammentritt des allgemeinen Landtags mit ihren Arbeiten fertig zu sein.

Während man sich besonders von England aus dafür interessiert, daß der Continent die Goldwährung annehmen möge, hat man in Frankreich schon den Gedanken eines europäischen Papiergeldes gefaßt. In dem pariser Journal „Industrie“ wird diese Idee angeregt und weiter ausgeführt.

Heinrich Blume, das berühmte ehemalige Mitglied unseres Hoftheaters, ist vorgestern früh hieselbst im 69. Lebensjahre gestorben. Die Bestattung findet am Mittwoch statt. Auch Blume's Gattin liegt lebensgefährlich darnieder.

Dresden, 4. Nov. Heute Mittag 31 Uhr hat die feierliche Einsegnung der zwischen Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Margaretha, Herzogin zu Sachsen, und Sr. kaiserlich königlichen Hoheit dem Erzherzoge Karl Ludwig von Oesterreich geschlossenen Ehe in der katholischen Hofkirche stattgefunden.

Baden. Die „Karlsru. Ztg.“ bespricht das Gerücht, daß der Reise des Prinzen Napoleon nach Stuttgart ein Vermählungsprojekt, und zwar mit einer Fürstin Leuchtenberg zu Grunde liege, und bringt es in Zusammenhang mit einem andern Projekte, daß den Prinzen zum erblichen Fürsten der Donaufürstenthümer (?) bestimmt sein läßt.

Kassel, 30. Oct. Die in London vollzogene Vermählung des Prinzen Friedrich von Hanau, ältesten Sohnes des Kurfürsten, mit Fräulein Auguste Birnbaum, Tochter des bisher am kurfürstlichen Hoftheater engagierten Komikers Birnbaum, ist gegen den Wunsch des Kurfürsten erfolgt. In Folge dessen wurde Hr. Birnbaum entlassen und ihm nebst Familie soeben durch Ministerial-Beschluß der fernere Aufenthalt im Lande untersagt. Hr. B. hat sich nun nach Frankfurt begeben, wo er seinen vorläufigen Aufenthalt nehmen wird.

Frankfurt a. M., 1. Nov. In der vorgestrigen Bundesversammlung wurde der Antrag in Betreff Neuenburgs eingebracht und ein Ausschuss aus Oesterreich, Preußen, Baiern, Württemberg, Sachsen, Baden und Hessen-Darmstadt gewählt. Die heutige Ausschuss-Sitzung hat dem Vernehmen nach sich für die preussischen Anträge ausgesprochen.

Frankfurt, 2. Nov. Die Bundes-Versammlung feiert am 5. d. M. ihren 40. Geburtstag. Bekanntlich trat dieselbe am 5. Nov. 1816 unter dem Präsidium des Grafen Rudolph v. Buol-Schauenstein zum ersten Mal dahier zusammen.

### Oesterreichische Länder.

Wien, 31. Decbr. Die Mittheilung eines hiesigen Blattes, welches, was die Angelegenheiten Rußlands betrifft, in der Lage ist, aus guten Quellen zu schöpfen, daß bezüglich der bessarabischen Grenz-Regulierungsfrage zwischen Rußland und Frankreich volles Einverständnis herrsche, be-



unruhigt die Gemüther nicht wenig. Einem französisch-russisch. Einverständnis muß das österr. Kabinet in diesem Augenblick mehr als je abhold sein, da dasselbe sicher nicht geeignet ist, das gute Einvernehmen Oesterreichs mit Rußland zu befestigen.

Wien, 1. Nov. Vor einigen Tagen, schreibt man der „Schl. Z.“, ist von hier aus eine Note an den Grafen Szeghény nach Petersburg abgegangen, welche die Antwort auf die von dem Frhrn. v. Budeberg aus Anlaß der Räumungsfrage gemachten Eröffnungen enthält. Bekanntlich soll Fürst Gortschakoff den russischen Gesandten in Wien beauftragt haben, die Note des Grafen Walewski, in welcher der Rückzug der österreichischen Truppen aus den Donaufürstenthümern auf Grundlage des Pariser Friedensstrakts gefordert wurde, zu unterstützen. Rußland hat sich hierdurch in der Donaufürstenthümerfrage vollständig auf den Standpunkt Frankreichs gestellt, und sind hierdurch die Hoffnungen auf eine baldige Wiederherstellung des in früherer Zeit zwischen Oestreich und Rußland herrschenden freundschaftlichen Verhältnisses wieder sehr gesunken. — Der bekannte Schriftsteller Gustav Diezel ist, dem „Sch. M.“ zufolge, nach Wien übergesiedelt, um die Redaction einer Zeitung zu übernehmen. — Der Feiertage wegen sind am 2. Nov. keine Zeitungen erschienen.

— Ein schon mehrfach aufgetretenes Gerücht erneuert sich auch jetzt, daß der greise Marschall Radetzky sich aus dem öffentlichen Leben zurückziehen werde, um sich wie ein alter Held ruhig auf die letzten Tage zu rüsten. Bis zum späten Abende seines Lebens stand er, die Hand am Schwerte, vor Habsburgs Throne. Er hat das neunzigste Jahr erreicht; man sagt, er wolle nur die Reise des Kaisers nach Italien abwarten, um in die Hände seines kaiserlichen Herrn die großen, schweren Aemter zurückzulegen, die ihm Vollmacht geben, sein Wirken mit so viel Amnestien im lombardischen Königreiche zu beschließen; ein schönes versöhnungsreiches Ende seiner Thaten.

— Der „N. Pr. Z.“ wird gemeldet: „Die großen Monturunterschleife zu Stockerau stehen nicht vereinzelt da; auch zu Brünn und Graz sind Untersuchungen im Gange, wo es sich um Lieferungen zur Zeit des italienischen und ungarischen Krieges handelt. Die Adressen sind hier nicht die Lieferanten selbst, sondern leider einzelne höhere Offiziere und Beamte.“

Wien, 3. Novbr. Forlì, Faenza und Imola wurden am 29. October von päpstlichen Truppen besetzt. Die österreichische Occupation besteht nur noch in Bologna und Ancona.

## Frankreich.

Paris, 31. Octbr. der diplomatische Correspondent der „Presse belge“ bespricht die neuenburger Angelegenheit. Dem Correspondenten werden bekanntlich halbofficielle Beziehungen nachgesagt und die hiesigen Blätter legen deshalb Gewicht auf die Äußerungen von dieser Seite. Wir lassen seine Bemerkungen hier folgen, ohne eine Bürgschaft für die Richtigkeit zu übernehmen: Die neuenburger Angelegenheit, sagt er, nimmt eine sehr bedenkliche Wendung, die man hätte leicht vermeiden können. Der Kaiser Napoleon, dessen Gefühle für die Schweiz und das Interesse, das er ihr weilt, nicht verkannt werden können, hatte der Bundesregierung gerathen, die Gefangenen von Neuenburg frei zu geben. Dieser Akt der Gnade und zugleich der Nachgiebigkeit für den Rath des Kaisers hätte gewiß ein Arrangement in dem Sinne zur Folge gehabt, welches die Schweiz wünscht. Allein die Weigerung hat die freundschaftliche Beilegung unmöglich gemacht. Der König von Preußen hat sich aufs Neue im Falle befunden, sein Recht geltend zu machen, ohne etwas davon abzulassen. Er hat somit die Freilassung der Gefangenen von Neuchâtel gefordert, da deren Unternehmung nichts als eine Protestation gegen die Verletzung dieses Rechts ist, und Preußen hat seine Reclamation in Folge der schweizerischen Weigerung vor den deutschen Bund gebracht. Der König von Preußen verlangt vom deutschen Bunde nicht bloß, daß man sein, von der Londoner Conferenz von 1852 neuerdings anerkanntes Recht bloß wieder proklamire, sondern auch ihm solidarisch zu helfen. Der König ist geneigt, Gewalt anzuwenden und fordert von den betreffenden Staaten Durchzugsrecht für seine Truppen bis an die schweizerische Grenze.

— Der persische Abgesandte Gerulk Khan bringt dem Kaiser der Franzosen die Decorationen des Sonnen- und Löwen-Ordens im Werthe von 100,000 Fr., der Kaiserin Eugenie Perlen und Schmuck im Werthe von 70—80,000 Fr.; dem Prinzen Napoleon einen mit Edelsteinen besetzten Säbel für 60,000 Fr., sodann fünf Ordensdecorationen, worunter eine für den Grafen Walewsky.

— Das „Pays“ giebt eine geschichtliche Uebersicht der letzten Expedition in Kabylien, und fügt am Schlusse hinzu: Diese kleine Expedition ist nur das Vorpiel einer großartigen Expedition, welche unfehlbar die vollständige Unterwerfung von ganz Kabylien zur Folge haben muß.

Paris, 2. Novbr. Eine hier eingegangene Depesche aus Marseille meldet, daß der französische Gesandte und der englische Bevollmächtigte aus Neapel in Marseille eingetroffen sind, und daß Ersterer nach Paris, Letzterer nach London abgereist ist.

Paris, 3. Nov. Die heutige „Patrie“ sagt, daß das türkische Ministerium definitiv gestürzt sei, Reschid Pascha ein neues Ministerium gebildet habe, und daß die der Aufrechthaltung der Occupation günstige Politik daher die Oberhand behalte.

— Die französische Regierung hat die Absicht, alle Eisenbahnen in den Händen von sechs großen Gesellschaften zu vereinigen, und der diesfällige Plan wird bereits im Finanzministerium ausgearbeitet. Dieses ist auch der Grund, warum der Kaiser das Pyrenäenloch noch keiner Gesellschaft übertragen hat und warum auch die Angelegenheit der Auflösung der Grand-Centralgesellschaft noch nicht geregelt ist. Diese Geschäfte sollen ihre Erledigung finden, sobald der Kaiser von Fontainebleau zurückgekehrt ist. Gegenwärtig beschäftigt sich L. Napoleon bloß mit Fragen der auswärtigen Politik und mit den Mitteln, wie den Verlegenheiten des vor der Thür stehenden Winters zu steuern. Man spricht von einer Auflage auf alle leer stehenden Wohnungen, auf Grundstücke, die nicht bebaut werden, auf Häuser, die nicht zwei Stockwerke haben u. s. w.

— Lord Cowley hat seit einigen Tagen häufige Zusammenkünfte mit dem Kaiser, die ihren Grund in der Erhaltung der Beziehungen zwischen Frankreich und England haben. Die Versicherungen der „Morning Post“, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Höfen, in so fern sie die Schwierigkeiten im Orient betreffen, nicht zu ernsthaft genommen werden dürften, verdienen nicht den geringsten Glauben. In London weiß man übrigens sehr gut, was man von Paris zu erwarten hat. Was den hiesigen Hof in eine noch gereiztere Stimmung gegen England versetzt hat, sind die fortwährenden Angriffe der englischen Presse, die, wie man hier zu wissen glaubt, nur auf die Umgehung des Kaisers losschlägt, um Sr. französische Majestät selbst zu treffen. Im Auslande selbst haben diese Angriffe Louis Napoleon jedenfalls sehr viel geschadet. Der allgemeine verbreitete und wie es scheint bisher nur zu sehr begründete Glaube, daß Louis Napoleon sich Rußland angeschlossen habe, hat ihn von der Höhe herabgestürzt, auf die ihn der orientalische Krieg gestellt hatte.

— In Algerien hatten sich in der letzten Zeit viele Schwierigkeiten erhoben zwischen den Befehlshabern von Truppencorps und den Armeointendanten, da letztere gänzlich unabhängig sind von den Generalen und direkt unter dem Kriegsminister stehen. Nun hatten aber die Intendanten bisher allein das Recht, ihre Untergebenen zu bestrafen, und der General konnte nur den Intendanten auffordern, seine Untergebenen im Falle eines Vergehens zu bestrafen. In Folge eines Berichtes des Kriegsministers an den Kaiser, worin die aus diesen Bestimmungen hervorgehenden Uebelstände näher auseinandergesetzt sind, wird fortan in den Verhältnissen der Befehlshaber und der Intendanten eine wesentliche Veränderung eintreten. Es sollen jetzt der General-Gouverneur von Algier, der Oberbefehlshaber einer im Felde stehenden Armee und jeder General, der eine im Auslande isolirt verwandte Division oder Brigade kommandirt, das Recht haben, die unter seinen Befehlen stehenden Intendanten-Beamten zu bestrafen, wie ihm audrückt.

— Zu Rouen starb, 73 Jahre alt, Frau Cléry de Gaillard, die Tochter des treuen Cléry's, Witwe eines der ergebenen Gefährten Georg Cadoudals. Die Verstorbene hinterläßt eine große Anzahl von Gegenständen, welche Lud-



wig XVI. und der königl. Familie gehört hatten. Während ihres Lebens behandelte sie diese traurigen Andenken an die Gefangenschaft im „Temple“ mit rührender Ehrfurcht.

### Spanien.

Madrid, 29. Oct. Im Einvernehmen mit den madrider Behörden hat die Regierung die Errichtung von 16 Bäckereien in den von der ärmeren Classe bewohnten Vierteln Madrids beschlossen, wo gutes Brot zu 16 Cuartos per zwei Pfd. für ihre Rechnung verkauft werden soll. Außerdem wurde angeordnet, das in Marseille angekaufte Getreide den bedürftigsten Provinzen zuzuführen. So und durch den Verkauf von 200,000 Fanegues Getreide aus den Nationalgütern hofft die Regierung die Lebensmittelkrise bewältigen zu können, besonders da Tausende von Armen bei den begonnenen großen öffentlichen Bauten Beschäftigung finden werden.

### Großbritannien.

London. Das indische Geschwader sollte Anfangs October nach dem persischen Meerbusen abgehen. Man betrachtete die Einnahme von Buschir als unvermeidlich; wenn dieselbe stattgefunden hat, werden die Engländer in die Provinz Schiras einrücken. Trotz dieser Kundgebungen belagern die Perser noch immer Herat und besetzen die in ihrer Gewalt befindlichen Punkte in der Umgebung der Stadt. Sie haben die Afghanen geschlagen und 6000 derselben haben die Waffen gestreckt.

### Türkei.

Konstantinopel, 24. Oct. Die persischen Verhältnisse verwickeln sich immer mehr. Die Engländer sind fest entschlossen, dort kämpfend aufzutreten. Die Flotte ist wahrscheinlich mit 15,000 Mann Landungstruppen schon von Indien nach dem persischen Meerbusen aufgebrochen. Wenn der verfallene Hafen von Bender Buschir des verfallenen persischen Reiches von den Engländern besetzt ist, so steht ihnen die Provinz Schiras offen. Es wird zwar berichtet, daß ein großer Theil der Afghanen zu den Persern, welche Herat belagern, übergegangen ist, allein abgesehen davon, daß man Zweifel setzen kann in die französische Quelle, aus welcher diese Nachricht fließt, so treiben die Engländer immer neue Hilfsvölker von der Dürseite zum Kampfe. Auf der persischen Seite steht aber jetzt ein Element, das man dort nicht so rasch vermuthet hätte, nämlich ein französisches. Der Offizier, welcher die Belagerungsarbeiten des persischen Heeres vor Herat leitet, ist ein Franzose, sämtliche Instrukteure der persischen Truppen sind Franzosen, und die Kriegsschule in Teheran ist ebenfalls ganz in französischen Händen. Nur der Leibarzt des Schah, Hr. Dr. Pollack, ist ein Oestreicher.

Alexandrien, 18. Oct. Das Erdbeben hat hier wohl ungeheuren Schrecken, aber sehr unbedeutenden Schaden verursacht. Nachdem die europäischen Gäste, darunter Mlle. Rachel, die bitterlich weinte, eine Stunde lang im Freien kampirt hatten, traten sie alle beruhigt den Rückweg nach ihren Häusern an. In Cairo dagegen wurden 4 Leute erschlagen, 10 verwundet, 4 Häuser umgeworfen und 134 beschädigt. Der englische Dampfer „St. Andrew“ verspürte 320 Meilen diesseits von Malta den Stoß gewaltig auf hoher See. Die Erschütterung scheint sich übrigens bis Corfu, Beirut und Jerusalem fortgepflanzt zu haben.

### Vermischtes.

Am 8. d. M. ereignete sich folgende Scene im Faubourg St. Antoine. Ein Arbeiter hatte dort eine Wohnung gemiethet. Bevor der Kontrakt abgeschlossen wurde, hatte man ihn gefragt, ob er keine Kinder, keine Hunde und keine Ragen habe. Der Arbeiter, der wußte, daß die pariser Hausbesitzer sich seit der Seltenheit der Wohnungen alle möglichen Capricen ihren Miethern gegenüber erlauben und oft nur Danten ein Wohl gewähren wollen, die kinder- und hundeles sind, antwortete auf alle diese Fragen mit einem energischen „Nein“, obgleich er mehrere Kinder besaß. Am 8. Abends zog der Arbeiter in seine neue Wohnung ein; aber kaum hatte er Besiz genommen, so erschien der Hausherr, der durch den Concierge von dem Dasein der Kinder Kenntniß erhalten hatte, überhäufte ihn mit den größten Schimpfwörtern und forderte ihn auf, sofort sein Haus zu verlassen. Der Arbeiter weigerte sich, diesem Verlangen zu willfahren. Die Wuth des

Hausherrn kannte nun keine Grenzen mehr, er ergriff Stühle, Pakete u. dergl. und warf sie zum Fenster hinaus. Der Arbeiter verlor seinen Gleichmuth. Mit einem wilden Schrei stürzte er über den Hausherrn her, faßte ihn beim Kragen und sandte ihn den Paketen nach. Am nächsten Tage starb der Hausherr an seinen Wunden.

Eine seltsame Testaments-Eröffnung hat in der letzten Zeit viel von sich reden gemacht. Vor kurzer Zeit starb in Berlin der Rentier Normann mit Hinterlassung eines Vermögens von mehreren Hunderttausenden. Der Verstorbene war ebenso durch seine Wohlthätigkeit als durch seine Sonderlingssalmen bekannt. Seltsam wie sein Charakter und überströmend von Wohlthätigkeit ist auch sein Testament. Zunächst sind von seiner Familie nur zwei weittläufige Verwandte zu Erben eingesetzt, während seine halbblütigen Geschwister leer ausgehen, außerdem aber enthält das Testament über 50 Legate, mit welchen alle jüdische und christliche milde Stiftungen in Berlin bedacht sind. Die größten Summen (man sagt 50,000 Thlr.) sind der „Gesellschaft der Freunde“ und den Auerbach'schen Waisenhäusern vermacht, größere und kleinere Legate erhalten die frommen jüdischen und christlichen Gesellschaften, unter letzteren selbst die Bibelgesellschaft und der Verein zur Verbreitung des Christenthums unter den Heiden, ferner die große Landeslege zur Versorgung bedürftiger Kriegskameraden des Verstorbenen. Das seltsamste Legat von 1000 Thlrn. ist einem hiesigen Beamten, mit welchem der Erblasser in den Freiheitskriegen in demselben Detachement der freiwilligen Jäger zusammengestanden, ausgesetzt. Dieser soll nämlich das Legat nur unter der Bedingung erhalten, daß er an jedem Sterbetage des Verstorbenen, und zwar Nachts um 12 Uhr, im Sterbezimmer entsprechende Lieder singt.

### Wissenschaft und Kunst.

Unter dem Titel: „Vom Herzen zum Herzen“ liegt in der Buchhandlung von G. Heinze u. Comp. in Görlitz eine sinnige „Christgabe“ von W. Schubert aus, eine Reihe tief empfundener, einfach, aber wohlthuend zum Herzen sprechender, von lauterer, religiöser Wärme durchdrungener Gedichte, in denen der Ton des religiösen Liedes sehr wohl getroffen ist, und die sich theils an die kirchlichen Feste und Uebungen, theils an die wichtigen Momente des Menschenlebens knüpfen. Auch die durch das Büchlein verstreuten Sprüche sind kernig und gehaltreich. Die geschmackvolle Ausstattung des mit einem Titelpfister geschmückten Büchleins empfiehlt es zu einer werthvollen Gabe für allgemeine oder private Festtage in christlichen Familienkreisen.

### Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 29. October. [Sizung für Vergehen]. Es wurden verurtheilt: 1) Die Knaben Carl Hartmann und Aug. Fürchtegott Wiedemann aus Liebstein wegen 3 schwerer und 3 unter erschwerenden Umständen verübter Diebstähle und wegen Bettelns, Ersterer zu 3 Monat und Letzterer zu 1 Monat Gefängniß, die verhehlte Häusler Anna Rosina Hartmann aus Liebstein wegen zwei schweren und einer einfachen Hehlerei und Verleitung ihres Sohnes zum Betteln, und die unverschelte Christiane Rachel Wiedemann ebendaher wegen einer schweren und einer einfachen Hehlerei und wegen Verleitung ihres Sohnes zum Betteln, Jede zu 2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Polizeiaufsicht. — 2) Die verwittw. Händler Joh. Christiane Sägälig aus Birkenlache wegen wüthlicher Verleitung öffentlicher Beamten bei Ausübung ihres Berufs zu 1 Woche Gefängniß; dagegen deren Sohn Heinrich August Sägälig desselben Vergehens für nicht schuldig erklärt. — 3) Die verhehl. Weinweber Marie Elisabeth Hettner aus Nitzsch wegen einfachen Diebstahls unter mildernden Umständen zu 3 Wochen Gefängniß. — 4) Der Fleischermeister Daniel August Schumann aus Görlitz wegen Verleitung eines Beamten im Amte zu 1 Woche Gefängniß. — 5) Der vormalige Handlungslehrling Carl Otto Wende aus Görlitz wegen eines Diebstahls und einer Unterschlagung unter mildernden Umständen zu 4 Wochen Gefängniß. — 6) Die unverschelte Emilie Auguste Reichelt aus Görlitz wegen schweren Diebstahls im 2. Rückfall zu 3 Monat Gefängniß. — 7) Die Verhandlung gegen die Dienstknechte Carl August Hilbrig aus Spreewald, Heinrich Gotthelf Walter aus Nied.-Langenau wegen Diebstahls resp. Unterschlagung und gegen den Müllermeister Ernst Carl Kriem aus Ober-Meundorf wegen Hehlerei wurde vertagt.



Am 3. November, Morgens 3 Uhr, brannte die Häuserstelle des Ziegeldeckers Kutter zu Lissa nieder. Anscheinend ist das Feuer durch Brandstiftung entstanden.

Zittau, 1. November. Am gestrigen Reformationsteste wurde, wie gewöhnlich, das erste der beiden sogenannten Schüler-Concerte abgehalten. Diese Concerte, welche schon längst an die Stelle des früher üblichen Straßensingens des Schülerchors getreten sind, haben neben dem unmittelbaren Zwecke, den durch Aufhören jener Sitte entstandenen Ausfall zu decken, den Nutzen, daß sie den Musikfreunden in der kleinern Stadt fast die einzige Gelegenheit bieten, größere Musikwerke wenigstens einigermaßen kennen zu lernen. Freilich darf man bei der Beurtheilung derselben nicht den strengern Maßstab der Kunst anlegen. Denn, wenn auch die jugendlich frischen Knaben- und Jünglingsstimmen, von denen bei diesen Concerten auch alle die Solopartien gesungen zu werden pflegen, erfreuen, so kann es doch kaum anders sein, als daß man trotz aller Bemühungen des Cantors und des Musikdirectors alsbald bemerkt, wie die die Mehrzahl der Sänger noch Anfänger sind, und daß Reinheit der Töne und Präcision der Einsätze seitens des Chors wie des Orchesters hier und da zu wünschen übrig lassen. Das gestrige Concert brachte neben dem ersten Theile des Oratoriums „Abraham“ von Friedrich Schneider, aus der sinnigen Composition Schumann's: „das Paradies und die Peri“ die Introduction mit der seelenvollen Arie der Peri und das Chor der Heuris, beides hier noch nie gehört, und zum

Schluß das Finale des 3ten Actes aus Oberen; außerdem noch ein wohl executirtes Concertino für Bassposaune von Rawakowsky und ein von einer hiesigen Dilettantin vertragenes Capriccio brillante für Piano von Mendelssohn.

## Lotterie.

Berlin, 3. Novbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 114. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 86,069. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 40,869. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 2352. 7760. 39,392 und 65,929. 26 Gew. zu 1000 Thlr. auf Nr. 4889. 8715. 10,176. 10,352. 12,662. 18,903. 19,126. 20,337. 32,545. 32,598. 34,975. 39,111. 40,161. 40,766. 42,055. 47,724. 51,947. 54,456. 55,959. 58,843. 62,538. 66,535. 67,483. 84,941. 92,488 und 92,708. 58 Gew. zu 500 Thlr. auf Nr. 2981. 3401. 4690. 5251. 5388. 6143. 6585. 8460. 10,482. 11,135. 12,819. 15,133. 17,964. 19,469. 19,952. 21,493. 22,523. 23,680. 26,237. 26,590. 32,607. 33,398. 39,919. 41,124. 45,826. 46,683. 50,987. 56,617. 58,758. 59,297. 61,582. 62,936. 63,164. 65,164. 66,114. 67,732. 68,895. 69,100. 69,955. 70,685. 70,765. 73,723. 74,620. 74,726. 78,728. 78,813. 78,965. 82,381. 84,151. 86,166. 88,171. 90,097. 90,224. 91,338. 91,985. 92,976. 93,149. und 93,265. 66 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 911. 1134. 8367. 8739. 13,696. 15,942. 17,974. 20,760. 24,554. 24,664. 24,985. 25,685. 28,898. 29,973. 30,791. 31,444. 32,944. 35,944. 38,550. 42,159. 42,474. 43,621. 45,982. 46,296. 49,827. 51,190. 51,411. 51,654. 54,050. 54,611. 54,794. 56,696. 60,151. 60,723. 60,767. 61,253. 62,843. 62,855. 63,992. 64,176. 65,022. 67,265. 70,731. 71,047. 72,299. 77,950. 78,159. 79,290. 80,324. 81,695. 82,710. 82,768. 84,789. 86,184. 88,666. 89,322. 89,576. 90,140. 90,928. 91,179. 91,398. 92,311. 92,387. 93,585. 93,922 und 94,661.

Verantwortlich: Ad. Heinze in Görlitz.

# Nichtamtliche Bekanntmachungen.


## Gänzlicher Ausverkauf

### der Schnitt- & Modewaaren-Handlung von J. Engel,

#### Untermarkt No. 20.

[1435] Um bis Weihnachten mein sehr bedeutendes Waaren-Lager geräumt zu haben, sind die Waaren mit 20 bis 25 Procent unter den wirklichen Einkaufspreis herabgesetzt.

**Joseph Engel.**

 Der Laden ist zu vermietthen und die ganz neue Laden-Einrichtung zu verkaufen.

[1434] Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte eine

### Blumen-Fabrik

errichtet habe, und nehme ich Bestellungen auf alle in dieses Fach schlagenden Artikel an, die stets prompt und billig und zur völligen Zufriedenheit ausgeführt werden sollen.

Die Seiden-Band-, Cüll-, Spitzen- & Weisswaaren-Handlung

von **Emanuel Levy,**  
Steinstraße.

**Meine Conditorei befindet sich jetzt in meinem eigenen Hause Obermarkt No. 24.**

[1435] **C. E. Pfennigwerth.**

[1436] Heute und folgende Abende ladet zum Volzenbüchschenschießen um große Karpfen ein

**Julius Diener, Rosengassen-Ecke.**

[1437] Ein eleganter gußeiserner Schirmständer ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Lausitzer Zeitung.

### Angemeldete Fremde vom 4. November 1856.

Goldn. Strauß. Gruner, Unteroffiz. a. Baynau. Scheller, Rfm. a. Eibersfeld. Juliusberg, Inspect. a. Dorotheenhütte. Kühn, Untm. a. Dresden. Anschütz u. Karl, Wüchsenmach. a. Subl. Sippe, Lieut. a. Roßschütz. Weiß. Ros. Müller, Rfm. a. Freiberg. Goldn. Krone. Kalide, Hütt.-Insp. a. Malmig. Mohaupt, Rfm. a. Liebau. Böhmert, Rfm. a. Joh.-Georgenstadt. Zahn, Fabrik. u. Zahn, Deßen. a. Zauer. Schmidt, Rfm. a. Liebau. Braun. Hirsch. Bornow, Rfm. a. Stettin. Ullmann, Rfm. a. Zahr. Preuß. Hof. Schulz, Obergüterverwalter a. Berlin. Cohn, Rfm. a. Liegnitz. Bierling, Musikdirector u. Heinemann, Rfm. a. Berlin. Rheinischer Hof. Gentner, Förster a. Dittmannsdorf. Heine, Rfm. a. Berlin. Corneliuß, Rfm. a. Hamburg.

### Nachweisung der Getreidepreise nachstehend genannter Ortschaften.

Stadt.	Monat.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
		höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
		R. Sgr. A	R. Sgr. A	R. Sgr. A	R. Sgr. A	R. Sgr. A	R. Sgr. A	R. Sgr. A	R. Sgr. A
Bunzlau	den 3. Novbr.	320—	3 7 6	127 6	123 9	117 6	112 6	—26 3	—23 9
Glogau	den 31. Octbr.	315—	3 —	125 —	122 6	118 9	115 —	—28 —	—25 —
Sagan	den 1. Novbr.	318 9	3 3 9	126 3	122 6	125 —	120 —	1 1 3	—23 9
Grünberg	den 3. "	316—	3 —	122 6	120 —	120 —	118 —	—28 9	—25 3
Görlitz	den 30. Octbr.	320—	3 5 —	2 —	125 —	120 —	112 6	—27 6	—25 —